Die Könige, welche standhaft, unermüdlich, in Auswegen geschickt sind, den Kummer der Menschen verscheuchen und gegen alle mit Barmherzigkeit erfüllt sind, sind einer Wolke ähnlich.

Ḱâṇ. III, Çl. 23:

ཁེངས་ཤིང་རྙོགས་པར་བྱེད་པ་དག། །སྐྱེ་དགུ་གདུང་བར་བྱེད་པ་སྟེ།

ཀུན་ཏུ་བརྩེ་དང་ལྡན་པ་ཡི། །རྒྱལ་པོ་སྤྲིན་དང་འདྲ་བ་ཡིན།།

Der König, welcher die stolzen und hochmüthigen Menschen betrübt und überall barmherzig ist, gleicht einer Wolke.

***b*. Ich habe སྟེ statt ཡིན gesetzt, weil nur so eine Verbindung beider Halbverse denkbar ist.** Sch.

1740. *a*. Des Metrums wegen vielleicht विषमं घोरं. Stenzler.

1742. = ed. Rodr. S. 82. *b*. काम st. नाम.

1743. Nâg. Nîti Çl. 40:

གཞན་ལས་ཚོལ་ཞིང་ཟས་ཞིམ་འདོད། །སླང་མོས་འཚོ་ཞིང་ཁེངས་པ་ཆེ།

བསྟན་བཅོས་ཤེས་མེད་བརྗོད་པར་འདོད། །ཁྱོད་ཀྱི་དེ་གསུམ་བཞད་གད་རྒྱུ།།

Während man von andern bettelt, süsse Speise verlangen, während man von Almosen lebt, hochmüthig sein, während man die Lehrbücher nicht kennt, streiten wollen, diese drei Dinge von dir sind Grund des Gelächters.

Var. Çl. 69 hat den zweiten Halbvers also:

བསྟན་བཅོས་མི་ཤེས་བརྗོད་པར་འདོད། །འདི་གསུམ་འཇིག་རྟེན་བཞད་གད་རྒྱུ།།

. . . . diese drei Dinge sind Ursache des Gelächters der Welt.

***c*. Ich habe བརྗོད geschrieben statt des fehlerhaften བརྗོན, das hier keinen ordentlichen Sinn giebt.**

Saskja Paṇḍita VII, Çl. 3 (= Spruch 138 Calc. = 80 Foucaux):

ནོར་མེད་གོས་བཟང་མཆོག་འདོད་དང་། །གཞན་ལས་སློང་ཞིང་ང་རྒྱལ་ཆེ།

བསྟན་བཅོས་མི་ཤེས་བརྗོད་པར་འདོད། །གསུམ་པོ་འགྲོ་བའི་བཞད་གད་པ།།

Ohne Reichthum das vorzüglichste der guten Kleider verlangen, Hochmuth, während man von andern bettelt, ohne Kunde der Lehrbücher streiten wollen, diese drei Dinge sind das Gelächter der Welt. Sch.

1747. Lies in der Note I, 385, d. i. Spruch 3353.

1753. = Nîtisaṁk. 83. *b*. अपमलं st. अमलिनं. *c*. निःशङ्किताङ्गीकरणा.